



MICHAELSHOF

Evangelische Pflege- und Fördereinrichtung

Jahresgruß 1998

Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
(Matthäus-Evangelium 28, 20b Jahreslosung für 1999)

Liebe Freundinnen und Freunde des Michaelshofes!

Mit der Jahreslosung für das letzte Jahr dieses Jahrtausends begegnet uns ein bekanntes Bibelwort. Es ist jenem Teil des Matthäus-Evangeliums entnommen, der als Begründungstext bei jeder Taufe verlesen wird: Der Herr der Kirche sagt seine Gegenwart zu.

Ob es das kleine Kind ist oder ein alt gewordener Mensch, die Angst vorm Alleinsein ist beiden eigen. Bitte geh nicht weg, ruft es aus dem Kinderzimmer, weil Einsamkeit und Dunkelheit Zugang schaffen für bedrohliche Mächte. Bitte geh nicht weg, sagen sich die Liebenden, die im Beisammensein das Glück des Lebens erfahren, und wie oft mag in Krankenhäusern und Altenheimen dieser Wunsch ausgesprochen worden sein: Bitte bleib noch ein bißchen, geh noch nicht weg.



Die St. Michael-Schule (Architekt: Dr. Grebin). Seit der Einweihung im August 1996 konnte die Schülerzahl kontinuierlich erhöht werden.

Was wir aus individuellem Erleben so kennen, den unbedingten Wunsch, nicht allein gelassen zu werden, das wird in der christlichen Sichtweise allen Hörern des Evangeliums zugesagt: Wir werden in der Welt und durch die Zeiten hindurch von Jesus Christus nicht allein gelassen. Er, der Bürge für Gottes Zuwendung zu uns, ist uns nahe. Er erfüllt damit unseren Wunsch, um Himmels willen nicht allein sein zu müssen. Er macht diesen Wunsch vergessen mit dieser biblischen Aussage und gibt uns damit Zuversicht. Wir sind nicht allein, wir haben die

gewisse Zusage seiner Nähe und seines Beistandes. Wir bekommen erneut die Bestätigung, daß wir aus seiner schützenden Hand nicht herausfallen werden.

Die Jahreslosung 1999 - ein bekanntes Bibelwort. In Zeiten, die viele von uns als schwierig empfinden, aber nicht nur ein bekanntes, sondern vor allem ein Zuversicht schenkendes Wort.

Mögen wir durch dieses kommende Jahr geleitet werden in dem Bewußtsein, daß wir nicht einsam auf verlorenem Posten stehen, sondern alle Tage unser Herr uns nahe ist.

*

Im Jahr 1998 wurde das 150-jährige Jubiläum der Diakonie begangen. (Daß der Michaelshof sein 150-jähriges Bestehen bereits drei Jahre früher feiern konnte, also 1995, sei hier nur am Rande erwähnt.)

Die beiden Diakonischen Werke der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und der Pommerschen Evangelischen Kirche hatten sich darauf verständigt, das Jubiläumsjahr mit einer gemeinsamen Veranstaltung zu eröffnen.

Diese fand am 21. Februar 1998 bei uns im Michaelshof statt.



Unter den Besuchern am 21. Februar 1998: Landespastor i.R. Kayatz, Frau Krüger, Prof. Dr. Fritzsche mit Frau, Landespastor Dr. Daewel, Herr Lorenzen, Herr Siegmund, Herr Möller



Pastor Seyfarth zeigt das Bild des Mitbegründers des Michaelshofes Johann Christian Konrad von Hofmann (Fest zum Diakonie-Jubiläum am 21. Februar 1998).

Nach dem Festgottesdienst mit der Predigt von Landespfarrer Roland Springborn aus Greifswald und der traditionellen Kaffeetafel wurde in unserer St. Michael-Schule ein Vortrag über das Wirken Johann Hinrich Wicherns in Vorpommern und Mecklenburg zu Gehör gebracht. Danach wurden zwei Häuser aus dem Ensemble des Michaelshofes, die bis dahin nur eine

einfache Funktionsbezeichnung hatten, nach zwei Persönlichkeiten benannt, die bei der Gründung des Michaelshofes eine maßgebliche Rolle gespielt haben. Sie heißen seit diesem Datum Krabbehaus (früher: Wohnheim Neubau) und Hofmannhaus (früher: Ersatzhaus 1). Die Jubiläumsfeier wurde mit einer Aufführung des Stückes "Die Schneekönigin" (nach Hans Christian Andersen) unter Leitung unseres Mitarbeiters Dieter Streck fortgesetzt. Die darstellerischen Leistungen unserer Theatergruppe wurden von den Zuschauern mit viel Beifall bedacht, und Zuschauer und Mitwirkende freuten sich am Ende gleichermaßen.



Neue Welten eröffnen sich, wenn Behinderte und Nichtbehinderte Theater spielen für Behinderte und Nichtbehinderte ("Die Schneekönigin", Aufführung am 1. Februar 1998)

Schließlich kam es noch zu einer anderen, mit besonderer Spannung erwarteten Aufführung: zum erstenmal wurde der Videofilm gezeigt, den Herr Winfried Hausch im Auftrag des Michaelshofes produziert hatte. Dieser Film schildert das Leben der Bewohner, ihre Förderung in der Schule und die vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten in unserer Werkstatt. So ging die Feier zum 150-jährigen Diakonie - Jubiläum in bester Stimmung zu Ende.

*



In der Herbstsonne flattern die Bänder der Richtkrone auf dem Wichernhaus (Richtfest am 10. September 1998.)

Auch das Thema "Bauen" hat uns im vergangenen Jahr wieder sehr beschäftigt. Das altehrwürdige Wichernhaus (erbaut 1913) wurde Ende 1997 und Anfang 1998 freigezogen, weil eine den heutigen Anforderungen genügende Rekonstruktion bevorstand. Für die Bewohner

und die Mitarbeiter war das ein mühsamer und kräftezehrender Prozeß. Aber es wurden Lösungen gefunden, um alle Bewohner für den Zeitraum der Sanierung an anderer Stelle unterzubringen. Das Richtfest im Rahmen der Rekonstruktionsarbeiten fand am 10. September 1998 statt. Im Richtspruch der Zimmerleute hieß es u.a.:

Das Haus wird bald erfüllt mit Leben,
die Freude ist schon jetzt zu seh'n,
Behinderten ein Heim zu geben,
in dem sie wohnen, täglich leben
und fröhlich ein- und auswärts geh'n.
O Herrgott, segne dieses Haus,
Sei den Bewohnern gut
und strahle in ihr Herz hinein
viel frischen Lebensmut.

Auch der mit dem Bau verbundene Lärm und Staub trug und trägt nicht gerade zur Lebensqualität der Bewohner im benachbarten Kuessnerhaus bei. Dennoch: die Perspektive ist lohnend. Wir werden ab Frühjahr 1999 ein komfortables, gut ausgestattetes Wohnheim für 50 Personen im Wichernhaus etablieren können. Dann werden die Belästigungen der Bauphase und die vielen Sitzungen und Beratungen vergessen sein. Und wir werden ein großes Einweihungsfest feiern...



Lärm und Staub während des Bauens sind lästig, aber leider unvermeidlich. (Wichernhaus Sommer 1998)

*



Zielwerfen ist nur eine von vielen Disziplinen beim Sportfest (14. Mai 1998)

Das Leben auf dem Michaelshof geht - wie man so sagt - seinen normalen Gang. In Schule, Werkstatt und Wohn- und Pflegebereich werden die täglichen Aufgaben erfüllt, um unserem Titel: Evangelische Pflege- und Fördereinrichtung gerecht zu werden.

Wir müssen dabei eine Art ständigen Balance-Akt ausführen, einerseits nämlich alle Pflege- und Betreuungsleistungen in der durch Gesetze und Verordnungen festgelegten Qualität und Quantität erbringen, andererseits mit den knappen finanziellen Mitteln klug haushalten.

Es läßt sich leicht vorstellen, daß das oft recht schwierig ist. Aber immer wieder ist es letztlich der diakonische Auftrag, der uns stärkt und bei der Stange hält.

Dazu kommt die gute Erfahrung, daß eine Vielzahl von Menschen außerhalb des Michaelshofes unsere Arbeit begleitet und unterstützt, sei es durch Gebete, sei es durch helfende Hinweise oder kritische Fragen, sei es durch Geld- oder Sachspenden.

Diese Verbundenheit mit Freunden und Partnern tut uns gut und ist wichtig. Sie stabilisiert unsere Arbeit und unser Durchhaltevermögen. Wir sind dafür dankbar und wünschen uns, daß das so bestehen bleibt. Deswegen sei

dies ganz ausdrücklich gesagt: Bleiben Sie uns verbunden und geben Sie uns bitte weiterhin Ihre Unterstützung. Das beigelegte Überweisungsformular soll Ihnen das erleichtern, es soll aber niemanden unter moralischen Druck setzen. Wenn Sie uns mit einer Spende helfen möchten, sind wir Ihnen sehr dankbar. Falls Sie eine Spendenbestätigung wünschen, bitten wir Sie, auf dem Überweisungsträger unbedingt auch Ihre Adresse mit anzugeben.

*

Auch personelle Veränderungen hat es 1998 gegeben. Der langjährige Rostocker Landessuperintendent und Vorsitzende des Kuratoriums des Michaelshofes, Herr Dr. Joachim Wiebering, hat seinen aktiven Dienst beendet und ist in den Ruhestand eingetreten.

Das Kuratorium und der Vorstand haben ihm für sein treues Wirken herzlichen Dank ausgesprochen.



Verabschiedung von Frau Dr. Rüb und Begrüßung der beiden neuen Ärztinnen (Gottesdienst am 1. März 1998)

Am 24. April 1998 wurde der neue Landessuperintendent, Herr Dr. Matthias Kleiminger im Kuratorium begrüßt und zum neuen Vorsitzenden gewählt. Gute Wünsche für die vielfältigen Aufgaben wurden ihm mit auf den Weg gegeben.

Auch die über viele Jahre für die Bewohner als Ärztin tätige Frau Dr. med. Sabine Rüb ging in den Ruhestand. Von Bewohnern, Mitarbeitern und Vorstand erhielt sie bei dieser Gelegenheit vielfältige Erweise von Dank. Seit dem 1. Februar 1998 wird die ärztliche Grundversorgung in Form von Hausbesuchen von den beiden Praktischen Ärztinnen Frau Dr. Engelhardt und Frau Dr. Lange wahrgenommen. Sie wurden am



Gute Kontakte bestehen seit langem zwischen der EURAWASSER GmbH und dem Michaelshof (Besuch am 18. Februar 1998).

1. März im Gottesdienst offiziell begrüßt. Unsere Bewohner sind mit diesem personellen Wechsel erstaunlich schnell und gut zurecht gekommen.

*

Wie schon im Jahresgruß 1997 erwähnt, verfolgen wir derzeit noch ein weiteres Bau-Projekt, nämlich den Neubau einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Kröpelin.

Nach Fertigstellung werden Beschäftigte und Mitarbeiter unserer WfB-Zweigwerkstatt "Reriker Werkstätten" nach Kröpelin umziehen, und sie werden das mit großer Freude tun, denn die gesamte Bausubstanz in Rerik ist hochgradig marode. Auch hier rechnen wir im Jahre 1999 mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme, nachdem am 31. Juli 1998 im Beisein des Architekten, Herrn Dannien, und dem ganzen Reriker Team der Grundstein gelegt wurde.

Herr Frank-Herwart Densky, der kaufmännische Leiter des Michaelshofes, und der Zweig-Werkstattleiter, Herr Hartmut Schenke, füllten eine Schatulle mit einer Urkunde, Münzen, Zeitungen und einer CD.

Diese Schatulle wurde unter großem Beifall eingemauert.



Die Schatulle ist gefüllt und wird eingemauert (Grundsteinlegung WfB Kröpelin am 31. Juli 1998)

*

Unsere Anschrift:
Michaelshof
Fährstraße 25
18147 Rostock
Telefon: 03 81 - 645 - 0
Telefax: 0381 - 645 - 555



Bei den Bewohnern des Michaelshofes sind Ausflüge oder Urlaubsfahrten sehr beliebt

Wie wird es sein, wenn wir Ende 1999 auf das Jahr zurückblicken werden, und das gar nicht anders tun können, als dabei an die bedeutsame Schwelle des Jahrtausendwechsels zu denken? Es wird spannend und aufregend sein, und trotzdem werden wir auch dieses Jahr 1999 mit Gelassenheit und Hoffnung durchschreiten, denn wir arbeiten im Auftrag des Herrn der Kirche, der uns zugesagt hat, bis ans Ende der Welt bei uns zu sein.

Für das bevorstehende Christfest und den Jahreswechsel senden wir Ihnen aus dem Michaelshof herzliche Segenswünsche. Mögen Sie Zeit für Entspannung und Besinnung finden. Und möge uns allen ein gutes, friedliches Jahr 1999 beschieden sein.

Ihr


Ludwig Seyfarth

Rostock, im Dezember 1998

Unsere Bankverbindung:
Spar- und Kreditbank
Münzstraße 14
19055 Schwerin
BLZ: 760 605 61
Kto.-Nr. 636 000 9